



Angelus



GEMEINDEBOTE DER PFARREI GUBEN ST. TRINITAS – NR. 2, Nov./Dez. 2019



Foto: Shutterstock.com



EIN GESEGNETES NEUES JAHR!

Mit dem 1. Adventsonntag beginnt ein neues Kirchenjahr. Nicht laut, mit Sekt und Feuerwerk, mit Party und Tanz. Sondern still und leise kommt das Neue Jahr in der Kirche. So wie Gott zu uns kommt.

Die Menschwerdung Gottes wird angekündigt einer unbedeutenden, unbekannten Jungfrau in einem unbedeutenden kleinen Ort in der Provinz. Der Sohn Gottes wird nicht im Königspalast in Jerusalem geboren, sondern in einem Stall, und in eine Futterkrippe gelegt.

30 Jahre lebt Jesus dann unerkannt im Verborgenen. Und auch als er bei Johannes dem Täufer das erste Mal öffentlich in Erscheinung tritt, reiht er sich still und demütig in die Schar der Sünder ein und lässt sich taufen.

Das ist das Kennzeichen Gottes: Er kommt immer still und leise, im Verborgenen. Deswegen sollte auch für uns Christen der Advent wirklich eine stille Zeit sein.

Dass „die stillste Zeit im Jahr“ inzwischen die lauteste geworden ist, ist schon eine Platte. Und doch sollten gerade wir als Christen eine Kontrastgesellschaft bilden und eben NICHT mitmachen.

Und wenn wir dann gefragt werden: Warum?, dann ist das eine großartige Gelegenheit zur Mission, zur Verkündigung des Evangeliums – denn das ist unsere Aufgabe als Getaufte und Gefirmte.

Diakon Markus

„DIE SEELE SAKRAMENTAL AUSPUTZEN!“

Irgendwie habe ich das Gefühl, als wäre ich gerade erst aus dem Sommerurlaub zurück, aber es sind bereits zwei Monate nach meinem Umzug aus Bayern nach Brandenburg und zugleich die ersten zwei vollen Monate meines priesterlichen Dienstes in Guben. Ach! Alles verläuft tatsächlich „Ruck-Zu(c)k“.

Kaum haben wir für die Ernte des Jahres gedankt, noch nicht richtig zu Ende den Oktoberrosenkranz gebetet und schon muss man an die Winterreifen denken, unsere Toten auf den Friedhöfen besuchen und langsam die adventlichen Lichter besorgen. Die Zeit vergeht unglaublich schnell, und es ist noch so viel zu tun bis Weihnachten.

Gleichzeitig freut sich das kleine Kind in mir wieder auf Weihnachten. Es kann ja nicht immer Sommer sein, jedenfalls nicht in unserem Lande.

Auf dem Heimweg durch die Dunkelheit hatte ich jedenfalls Zeit genug, mir ein wenig Schnee zu Weihnachten zu wünschen, mir den Duft von leckerem Gebäck vorzustellen und mich auf gemütliche Tage in der warmen Stube zu freuen.

Weihnachten ist auch immer wieder eine Chance: Einmal innezuhalten und zur Ruhe zu kommen, nach einem vielleicht anstrengenden Jahr, nach Lebensveränderungen, nach den vielen Vorbereitungen auf Weihnachten und all den Dingen unseres leider oft so hektischen Alltags.

Weihnachten ist eine Zeit, da wir einmal durchatmen sollten, auch im geistigen Sinne. Eine Zeit, in der wir uns wieder aufs Neue bewusst machen sollten, dass Jesus zu uns gekommen ist und immer wieder neu zu uns kommen will, wenn wir ihn nur lassen.

Als Katholiken denken wir aber daran, dass der neugeborene Sohn Gottes, auf dessen Ankunft wir uns in den nächsten Wochen vorbereiten werden, nicht unbedingt unsere geputzten Fenster, einen vollen Kühlschrank oder frisch gewaschene Gardinen in unseren Wohnungen braucht, sondern einen festen und gut vorbereiteten Platz in unserer Seele.

Daher nehmen wir uns vor die kommende Adventszeit, als eine Chance zu nutzen, unsere Seelen sakramental auszuputzen und frisch für das Christkind zu machen. Nehmen wir die Beichttermine ernst, sowohl in unserer Pfarrei, als auch im Kloster Neuzelle oder anderswo, wo Jesus im Beichtstuhl auf uns wartet. Geben wir ihm keinen Korb! Er will uns mit sich selber – mit seiner Barmherzigkeit beschenken. Letztendlich wollen wir doch seinen Geburtstag feiern!

In diesem besinnlichen Sinne wünsche ich uns allen einen schönen, tiefgreifenden Advent und frohe, gesegnete Weihnachten. Alle Gute zum Geburtstag Jesu!



Pfarrer Artur Zuk

ÜBER DAS WEIHWASSER

Etwas zu scheuen „wie der Teufel das Weihwasser“, diesen Spruch kennt jeder. Wenige wissen jedoch, dass eine der größten Frauen der Kirchengeschichte dies persönlich erfuhr.



Teresa von Ávila, Gemälde von Peter Paul Rubens

Die Heilige, Nonne, Mystikerin und Kirchenlehrerin Teresa von Ávila berichtet in ihrer Autobiographie aus eigener Erfahrung, wie sie zu dem Schluss kam.

Im 31. Kapitel des „Buches meines Lebens“ schreibt die heilige Mystikerin, wie sie von einem Dämon erschreckt wurde:

„Ich war einmal in einem Oratorium, und da erschien er mir auf meiner linken Seite, in scheußlicher Gestalt. Ich schaute vor allem auf seinen Mund, da er mit mir sprach, und der war entsetzlich. Es sah aus, als stiege aus seinem Leib eine riesige Flamme hervor, die ganz hell war, ohne jeden Schatten.“

„Auf entsetzliche Weise“ sagte ihr die Erscheinung: „dass ich mich zwar sehr wohl aus seinen Händen befreit hätte, dass er mich aber schon wieder in siezurückbrächte“.

Verängstigt bekreuzigte sich die Ordensfrau, und für kurze Zeit verschwand die Gestalt, kam jedoch immer wieder.

Da bemerkte sie, dass sie Weihwasser in der Nähe hatte: „Das sprengte ich in seine Richtung; daraufhin kam er nie mehr zurück“.

Ein anderes Mal, schreibt die Kirchenlehrerin, quälte sie der Teufel „ununterbrochen fünf Stunden lang mit so grässlichen Schmerzen und einer solchen inneren und äußerlichen Unruhe, dass ich glaubte, ich könnte das nicht

mehr aushalten. Die Schwestern, die bei mir waren, waren ganz entsetzt und wussten nicht, was tun, und auch ich wusste mir nicht zu helfen“. Erst als sie Weihwasser erhielt und es in seine Richtung sprengte, fand sie Erleichterung.

Aus diesen Erfahrungen heraus schreibt die heilige Teresa über dämonische Heimsuchungen:

„Oftmals habe ich nämlich die Erfahrung gemacht, dass es nichts gibt, was sie eher in die Flucht treibt, um nie mehr wiederzukommen. Vor dem Kreuz fliehen sie zwar auch, kommen aber wieder zurück. Die Kraft des Weihwassers muss gewaltig sein.“

Der Teufel scheut also buchstäblich das Weihwasser, erklärt die heilige Kirchenfrau. Sie betont:

„Das ist keine Einbildung, und auch nicht etwas, was mir nur einmal passiert wäre, sondern ganz oft, und was ich mit großer Aufmerksamkeit beobachtet habe.“

Teresa vergleicht es damit, „wie wenn einer bei großer Hitze und halb verdurstet wäre und dann einen Krug kühlen Wassers trinken würde, so dass ihm vorkommt, die Erfrischung überall zu verspüren. Ich bedenke dann, wie großartig doch alles ist, was von der Kirche angeordnet ist, und es freut mich sehr, zu sehen, dass jene Worte eine solche Kraft haben und diese dem Wasser verleihen, so dass der Unterschied mit dem ungeweihten so groß ist.“



Foto: kirchenbedarf-friedrich.de

Im „Buch meines Lebens“ erzählt sie in diesem Kapitel noch mehr Anekdoten über die Kraft des Weihwassers, und im weiteren Buch aus ihrem – äußerlich wie innerlich – bewegten Leben.

FIRMVORBEREITUNG

Im Februar beginnt ein Kurs zur Vorbereitung auf die Firmung für volljährige Jugendliche und Erwachsene. Die Vorbereitung erfolgt mithilfe von Lernunterlagen im Selbststudium und wird abgeschlossen durch drei Treffen zur Vertiefung, Prüfung und Liturgieprobe. Anmeldung bitte bis Weihnachten!

ABSCHIED VOM „BUSFAHRER“



Foto: Carola Ringelhann

Eine Ära ging zu Ende. 31 Jahre, davon ein Jahr als Kaplan und dreißig als Pfarrer, hat Kanonikus Uwe Aschenbrenner in der Pfarrei Guben gewirkt. Am Samstag, den 24. August 2019, dem Fest des hl. Apostels Bartholomäus, wurde mit einer Heiligen Messe und einer Feierstunde im Pfarrsaal Abschied genommen. Die Pfarrgemeinde, die Mitbrüder aus dem Dekanat, die polnischen Amtskollegen aus Gubin, die Gubener Stadtökumene und das öffentliche Leben würdigten das segensreiche Wirken und die langjährige gute Zusammenarbeit mit Pfarrer Aschenbrenner.



Fotos: Riccabona (3)

Kanonikus Aschenbrenner verglich in seiner Predigt die Pfarre mit einem Autobus und den Pfarrer mit dem Busfahrer. Dabei erklärte er, dass das Wort „Bus“ vom lateinischen „omnibus“ kommt, das übersetzt „für alle“ heißt. Der Priester führt also ein „Fahrzeug für alle“: für Jugendliche, Familien und alte Menschen, für Frauen und Männer, für Progressive und Traditionsgesetzte, für Engagierte und Fernstehende, für Glückliche und Gescheiterte, für Insider und Suchende. „Der Pfarrer ist nicht Priester für sich, sondern für die Menschen. Omnibus für alle, darauf kommt es an!“, so Aschenbrenner.

Trotzdem sei der Pfarrer „kein Allroundman“, weshalb es manchmal sehr anstrengend sein könne, denn „irgendwem wird der Priester immer vor den Kopf stoßen“. Deswegen habe er seinen Dienst als Pfarrer und „Busfahrer“ nur tun können, „weil letztlich Jesus mir die Kraft gegeben hat“, betonte Aschenbrenner. Das „Busunternehmen“ habe den guten Hirten Jesus Christus als Chef, der nicht irgendwo in einem fernen Büro vor dem Computer sitze, „sondern er ist da, neben dir, mitten unter uns, tagtäglich neu, wenn wir uns in seinem Namen versammeln“. Dafür durften wir heute in der Eucharistiefeier Danke sagen.



Stellvertretend für „viele, denen ich zu danken habe“, nannte Pfarrer Aschenbrenner „drei Namen“:

1. Carola und Johannes Ringelhann: Carola war über viele Jahre die Pfarrhaushälterin und Johannes war in allen liturgischen Diensten die rechte Hand des Pfarrers und auch darüber hinaus immer zur Hilfe bereit.
2. Kathrin und Jerzy Skoczykłoda (†): Kathrin war einige Jahre die „Zugehfrau“, wie Aschenbrenner immer sagte, ihr Mann half in vielen fachmännischen Angelegenheiten.
3. Thomas Wilke, „ein guter Freund“, der in vielen Angelegenheiten eine große Hilfe war.



Seit 1. September ist Pfarrer Uwe Aschenbrenner im Ruhestand und Dr. Artur Žuk der neue Leiter der Pfarrei Guben. Ein Neustart, der mit der Bistumswallfahrt zu Unserer Lieben Frau in Neuzelle begonnen hat.



Foto: Žuk

Bei der Bistumswallfahrt in Neuzelle war die Betreuung des Info-Standes der Zisterziensermönche fest in Gubener Hand!



Foto: Riccabona

Pfarrer i.R. Kan. Uwe Aschenbrenner war als Vertreter der katholischen Kirche beim Versöhnungsfest in Gubin.



Foto: Antoni Barbasz

Rechtzeitig zum Pfarrerwechsel war auch die neue Stiege zum Haupteingang des Pfarrhauses fertig.



Foto: Riccabona

Der Chorausflug ging in diesem Jahr im September in die Sächsische Schweiz.



Foto: zVg

Vor der katholischen Kirche in Bad Schandau (oben) und beim Ausflug auf die Bastei (unten).



Foto: zVg

Pfarrer Artur Żuk und Diakon Markus waren als Vertreter der katholischen Kirche beim ökumenischen Gottesdienst am Appelfest in Guben.



Foto: Geilich

Taufe von Maja Hammel.



Foto: Hammel

Der Dekan des Dekanats Cottbus-Neuzelle, Propst Thomas Besch, hat Pfarrer Dr. Artur Żuk am Sonntag, den 15. September, im Rahmen einer Hl. Messe in der Pfarrkirche Guben in sein Amt eingeführt.

Vor 150 Gläubigen und zahlreichen Konzelebranten aus dem Dekanat, aus Polen und sogar Bayern erklärte Pfarrer Żuk auf Fragen des Dekans seine Bereitschaft, die Aufgaben und Pflichten eines Leiters der Pfarrei zu übernehmen.



Foto: Meiert

Thomas Wilke vom Kirchenvorstand überreichte ihm daraufhin feierlich den Kirchenschlüssel.



Foto: Meiert

Beim anschließenden Fest im Pfarrsaal gratulierten unter anderen sein früherer Kollege Dr. Sebastian Kießig von der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt, die Vertreter der Stadtökumene Guben, die Amtskollegen von Guben, der Kirchenchor mit einer Einlage und sogar der Taufpriester von Pfarrer Żuk, Prälat Ryszard Dobrokowicz.



Fotos: Riccabona



Amtsübergabe Fortsetzung:
Pfarrer Žuk mit Bürgermeister Fred Mahro.



Foto: Riccabona

Mit Taufpriester Prälat Ryszard Dobrokowicz.



Foto: Riccabona

Mit Chorleiter Thomas Grimm und dem Kirchenchor.



Foto: Riccabona

Start der Männerrunde mit Heiliger Messe und einem Frühstück mit geistlichem Impuls über das katholische Männerbild von Pfarrer Žuk.



Foto: Riccabona

Mit einem prächtigen Schmuck aus Feld- und Gartenfrüchten, Blumen, Brot und Wein um den Altar beging die Pfarrgemeinde am 6. Oktober das Erntedankfest.



Foto: Meiert



Foto: Žuk

GOTTESDIENSTORDNUNG

Sonntagsmesse: 9.00 Uhr, Pfarrkirche
an jedem 2. Sonntag im Monat: 10.30 Uhr Hl. Messe
in polnischer Sprache (Msza św. w języku polskim),
Pfarrkirche

Wochentagsmessen:
Dienstag, Freitag 18.30 Uhr, Kapelle
Mittwoch, Donnerstag, Samstag 08.00 Uhr, Kapelle
Beichte: Sonntag 8.30 Uhr, Pfarrkirche
Freitag 18.00 Uhr, Kapelle

GOTTESDIENSTKALENDER

Freitag, 1. November, Allerheiligen
18.30 Uhr Hl. Messe, Pfarrkirche

Samstag, 2. November, Allerseelen
09.00 Uhr Hl. Messe, Pfarrkirche

Sonntag, 3. November, 31. Sonntag im Jahreskreis
09.00 Uhr Hl. Messe, Pfarrkirche
15.00 Uhr Gräbersegnung, Waldfriedhof

Sonntag, 10. November, 32. Sonntag im Jahreskreis
09.00 Uhr Hl. Messe, Pfarrkirche
10.30 Uhr Msza św. w języku polskim

Mittwoch, 13. November
08.00 Uhr Seniorenmesse, Kapelle
anschl. Seniorenfrühstück mit geistl. Impuls

Sonntag, 17. November, 33. Sonntag im Jahreskreis
09.00 Uhr Hl. Messe, Pfarrkirche

Mittwoch, 20. November
08.00 Uhr Hl. Messe, Kapelle
anschl. Männerrunde

Sonntag, 24. November, Christkönigssonntag
09.00 Uhr Hl. Messe, Pfarrkirche

Sonntag, 1. Dezember, 1. Adventsonntag
09.00 Uhr Hl. Messe, Pfarrkirche

Freitag, 6. Dezember, Hl. Nikolaus
18.30 Uhr Roratemesse, Pfarrkirche

**Sonntag, 8. Dezember, Hochfest der ohne Erbsünde
empfangenen Jungfrau und Gottesmutter Maria**
09.00 Uhr Hl. Messe mit Nikolaus, Pfarrkirche
10.30 Uhr Msza św. w języku polskim
15.00 Uhr Adventsandacht, Pfarrkirche
anschl. Adventsfeier im Pfarrsaal

Mittwoch, 11. Dezember
08.00 Uhr Seniorenmesse, Kapelle
anschl. Seniorenfrühstück mit geistl. Impuls

Freitag, 13. Dezember, Hl. Luzia
18.30 Uhr Roratemesse, Pfarrkirche

Sonntag, 15. Dezember, 3. Adventsonntag
09.00 Uhr Hl. Messe, Pfarrkirche

Mittwoch, 18. Dezember
08.00 Uhr Hl. Messe, Kapelle
anschl. Männerrunde

Freitag, 20. Dezember
18.30 Uhr Roratemesse, Pfarrkirche

Sonntag, 22. Dezember, 4. Adventsonntag
09.00 Uhr Hl. Messe, Pfarrkirche

Dienstag, 24. Dezember, Heiliger Abend
21.00 Uhr Christmette

**Mittwoch, 25. Dezember, Hochfest der Geburt des
Herrn, Weihnachten**
09.00 Uhr Hl. Messe, Pfarrkirche

Donnerstag, 26. Dezember, Hl. Stephanus
09.00 Uhr Hl. Messe, Pfarrkirche

Sonntag, 29. Dezember, Fest der Hl. Familie
09.00 Uhr Hl. Messe, Pfarrkirche

Dienstag, 31. Dezember, Hl. Silvester I.
17.00 Uhr Jahresschlussmesse, Pfarrkirche

TERMINE

Bastel- und Handarbeitskreis
dienstags um 14.30 Uhr im Pfarrhaus

Chorstunde
mittwochs um 19.30 Uhr im Pfarrhaus

Anbetungsstunde
an jedem 1., 3. und 4. Mittwoch im Monat um 14.00
Uhr im Pfarrhaus

Freizeittreff
an jedem 1., 3. und 4. Mittwoch im Monat um 14.45
Uhr im Pfarrhaus

Seniorenmesse
und anschließende Seniorenrunde mit geistlichem Im-
puls, an jedem 2. Mittwoch im Monat um 8.00 Uhr in
der Kapelle im Pfarrhaus

Männerrunde
an jedem 3. Mittwoch im Monat, Beginn jeweils um
8.00 Uhr mit der Hl. Messe in der Kapelle im Pfarrhaus

Bibelrunde
an jedem 4. Donnerstag im Monat um 18.30 Uhr im
Pfarrhaus

IMPRESSUM

„Angelus“ ist die Zeitschrift der römisch-katholischen Pfarrei
„St. Trinitas“ Guben. Herausgeber: Pfarrei St. Trinitas, Spruc-
ker Straße 85, 03172 Guben, vertreten durch Pfarrer Dr. Arthur Żuk, Tel.: 03561 2753, E-Mail: kath-pfarramt-guben@t-on-
line.de, Redaktion: Diakon Markus M. Riccabona, wie oben.